



12. April 2018

Ortschaftsrat Randau-Calenberge - Sitzung vom 12.04.2018

Neues aus der Stadtratssitzung

- Steigende Schülerzahlen und ihre Folgen
- „Ortsbürgermeister“ – für alle Stadtteile Magdeburgs?

Randau

- Osterfeuer
- Lärmbelästigung Müllerbreite
- Nahverkehrsplan
- Geschwindigkeitsüberschreitungen durch Lieferverkehr
- Schloss Randau
- Hundehalter vernachlässigen ihre Pflichten
- Hitzeschutz für das Bürgerhaus
- „Hausmeister“ für Pechau, Randau und Calenberge

Calenberge

- Osterfeuer

Nächste Ortschaftsratssitzung: **3. Mai 2018, 19.00 Uhr; Bürgerhaus Randau**

Neues aus der Stadtratssitzung

Steigende Schülerzahlen und ihre Folgen

Wie Ortsbürgermeister Günther Kräuter berichtete wurden innerhalb der letzten Stadtratssitzung unter anderem die aus vielerlei Gründen steigenden Kinder- und Schülerzahlen in der Landeshauptstadt Magdeburg und die daraus resultierenden Folgen thematisiert.

Krippen- und KiTa-Neubauten, aber auch vor allem Schulneubauten werden unumgänglich sein.

Die Frage von Herrn Kräuter, woher denn bei derzeit schon vorhandenem Lehrermangel denn das Personal kommen soll, wurde mit dem Hinweis auf „Seiteneinsteiger“ versucht zu beantworten, was natürlich auf Grund der fehlenden pädagogischen Ausbildung bzw. Erfahrung genau keine Lösung sein dürfte.

Hier stellt sich die Frage, warum beispielsweise für eine Grundschullehrerausbildung ein Abitur zwingend erforderlich ist. Bei der retrograden Betrachtung – ohne durch die rosa Brille betrachtet – wurde dieser Punkt innerhalb des DDR-Systems besser weil realistischer gelöst. Warum kann man solche Lösung nicht auch jetzt anwenden?

„Ortsbürgermeister“ – für alle Stadtteile Magdeburgs?

Einen Antrag der Fraktionen der LINKEN- und der GRÜNEN-Fraktionen im Stadtrat wurde seitens des Oberbürgermeisters Herrn Trümper abgelehnt. Dieser Vorstoß sah vor, in allen Stadtbezirken der Landeshauptstadt nach dem Vorbild von Pechau, Randau-Calenberge und Beyendorf-Sohlen Ortsbürgermeister einzusetzen. „Magdeburg wird damit unregierbar“ war die Aussage Trümpers.

Es wird erwartet, dass das Stadtparlament den Antrag ablehnt.



12. April 2018

Randau

Osterfeuer

Keine Probleme gab es im Vorfeld, bei der Durchführung und Nachbereitung des Osterfeuers in Randau. Glücklicherweise hatte der Regen, der zuvor für ordentlich nasses Holz gesorgt hatte, pünktlich aufgehört und das kam der ordentlichen, wenn auch nicht überwältigenden Beteiligung zu Gute.

Nahverkehrsplan

Die Magdeburger Verkehrsbetriebe haben sich einem alten Problem angenommen, nämlich der Anpassung ihres Nahverkehrsplanes an den Bedarf – insbesondere bei der Beförderung von Kindern und Jugendlichen von und zur Schule bzw. Ausbildung. Sind es oft nur Minutendifferenzen, so stehen sich täglich viele Schüler gerade auch am Pechauer Platz die „Beine in den Bauch“. Klar ist: Man muss die Verkehrsmittel zumindest halbwegs auslasten und kann nicht für jeden Schüler einzeln einen Bus einsetzen, was logischerweise zu Wartezeiten führen muss. Dennoch ist eine Überarbeitung des Nahverkehrsplanes der Landeshauptstadt Magdeburg schon lange überfällig.

Lärmbelästigung Müllerbreite

Nach wie vor ein ungelöstes Problem stellt die vielbefahrene Müllerbreite für die unmittelbaren Anwohner dar. Durch die Nicht-Entkopplung der Wohngebäude von der Fahrbahn übertragen und verstärken sich die durch den Fahrzeugverkehr verursachten Schwingungen extrem; dazu kommt, dass nur wenige Fahrzeugführer die vorgeschriebenen Geschwindigkeitseinschränkungen einhalten.

Hier bildet der tägliche (Paket-)Lieferverkehr eine sehr unrühmliche Spitze. Nur etwa jeder Zehnte Fahrer hält sich an die 30- bzw. 20-Zone. Leider reihen sich auch (inzwischen nur noch einige) Busfahrer und auch Anwohner ein.

Seit langem wird hier nach einer Lösung gesucht, die die Anwohner finanziell nicht belastet.

Hintergrund:

Im Zuge des Dorferneuerungsplanes Anfang der 90-er Jahre wurden „zur Erhaltung des dörflichen Charakters“ mehrere Straßen (unter erheblicher finanzieller Beteiligung der Anwohner!) neu mit „altem“ Kopfsteinpflaster versehen. Diese Bauweise verursacht naturgemäß starke Abrollgeräusche. Anders wäre das beim Einsatz von Verbundpflaster gewesen, welches jedoch wiederum zu noch höheren Geschwindigkeiten verleitet hätte.

Bauliche Verkehrsberuhigungen im Sinne von beiderseitigen Hindernissen oder Straßenwellen können wegen des öffentlichen Personennahverkehrs keine Anwendung finden.

Herr Dr. Dieter Scheidemann, Beigeordneter des Dezernates für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr hat einen Vor-Ort-Termin zugesagt. Ob sich allerdings dadurch etwas ändern wird, ist fraglich, denn eine Lösung, die die Anwohner erneut zur Kasse bittet, scheint hier nicht in Sicht.

Geschwindigkeitsüberschreitungen durch Lieferverkehr

Durch mehrere Bürger aus dem Biesengrund (Spielstraße) wurden gleiche Beobachtungen wie in der Müllerbreite (20er Zone) und dem gesamten Ort Randau (30er Zone) gemacht: Der Paketverkehr (UPS, DPD) nutzt die Verbundpflasterstraßen geradezu als Rennstrecken.

Es ist zwar bekannt, dass die Fahrer unter enormem Zeitdruck stehen, jedoch kann das nicht als Entschuldigung dafür gelten, dass dadurch spielende Kinder gefährdet werden.

Der Ortschaftsrat wird diese Problematik auch im Rahmen der bereits genannten Geschwindigkeitsübertretungen in der Müllerbreite weiterleiten.



12. April 2018

Der Einsatz der stadteigenen Geschwindigkeitsmessanlage („Blitzer“) ist sehr somit sehr wahrscheinlich!

Schloss Randau

Die Entwicklung stagniert hier wie bisher auch. Der Verkauf des Objekts von Frau Wohl an deren Nichte ist – entgegen der bisherigen Berichterstattung – leider noch nicht vollzogen. Die Studentin ist also noch keine „Schlossherrin“. Somit bleiben Frau Wohl die Schulden und Randau der Anblick des Verfallenden Schlosses leider „WOHL“ noch erhalten.

Nach Bekanntwerden des geplanten Verkaufs zeigten sich zwei Interessenten für das Schloss „überrascht“. Offenbar gab es hier ebenfalls bereits entsprechende Gespräche in dieser Richtung mit Frau Wohl.

Das Schloss ist und bleibt somit ein „Märchen“schloss à la Dornröschen: Es wächst mehr und mehr zu. Lieder bildet es dabei einen sehr hässlichen ersten Eindruck unseres Ortes. Und: Dornröschen ist übrigens deshalb hier schon lange ausgezogen...

Hundehalter vernachlässigen ihre Pflichten

Nicht erst in jüngster Zeit sorgen die Hinterlassenschaften von Vierbeinern für Ärger unter den Bürgern unserer Orte. Dabei bestehen für die Halter entsprechende Pflichten:

In der Regel schreiben die kommunalen Satzungen vor, dass Hundehalter im öffentlichen Raum (dazu zählen übrigens auch Feldwege im Anrainerbereich!) den Hundekot entfernen müssen. Tun sie dies nicht, begehen sie eine Ordnungswidrigkeit und müssen mit einem Bußgeld rechnen. Es beträgt – abhängig von der jeweiligen Kommune und dem Bundesland – zwischen zehn und 150 Euro. Allerdings kann es auch höher ausfallen, wenn es zum wiederholten Male verhängt wird. Auf Spielplätzen ist außerdem eine Anzeige möglich, weil der Hundekot dort ein gesundheitliches Risiko für spielende Kinder darstellt. Häufig wird argumentiert, dass Hundehalter wegen der Zahlung der Hundesteuer nicht verpflichtet seien, Hundekot zu entfernen. Das stimmt jedoch nicht. Die Einnahmen aus der Hundesteuer werden nicht zur Beseitigung von Hundekot eingesetzt.

Der Ortschaftsrat wird sich der Problematik annehmen und die Aufstellung entsprechender sogenannter „Hundetoiletten“ (meist eine Kombination von Tütenspender und Entsorgungsbehälter) im Ort prüfen.

Daneben sollen die Hundehalter durch Aushänge und Zeitungsartikel auf Ihre Pflichten aufmerksam gemacht werden.

Hitzeschutz für das Bürgerhaus

Jeder, der das Bürgerhaus in Randau im Sommer nutzt, kennt die Problematik, wenn man gegen das „Hitzeschild“ im Innern des Gebäudes prallt. Selbst bei täglicher Nutzung heizt sich das flache Gebäude dermaßen stark auf, dass oft auch ein stundenlanges Durchzulüften kaum Entlastung bringt.

Außenjalousien wären eine (mechanische und daher störanfällige) Variante, jedoch auch ein durch den Ortschaftsrat favorisiertes Foliensystem, welches mehr als 40% Hitze abweist und dabei kaum Lichteinbußen verursacht. Lediglich im Winter könnte es zu geringen Lichteinbußen kommen, die im Verhältnis jedoch akzeptabel sind.

„Hausmeister“ für Pechau, Randau und Calenberge

Seit Anfang des Monats haben die Verwaltungsmitarbeiter und Ortschaftsräte eine Entlastung: Herr Schamo Sedo (deutscher Staatsbürger mit syrischer Abstammung) entlastet die genannten Gremien in vielen Bereichen, wie beispielsweise der Reinhaltung von Haltestellenbereichen, Kontrollen der Ortsbeleuchtungen, Pflege und Reinhaltung der Außenanlage der Bürgerhäuser und vieles anderes mehr.



12. April 2018

Calenberge

Osterfeuer

Anders als bisher wurde in Calenberge das traditionelle „große“ Osterfeuer durch ein „Feuerchen“ in der Feuerschale ersetzt. Diese Variante im Rahmen einer kleinen Party verlief nach Aussage des Vorsitzenden des Calenberger Heimatvereins Siegfried Grzelka „klein aber fein“.